

Zehn Schritte:

1 Babyfreundliche Krankenhäuser haben schriftliche Richtlinien zur Betreuung von Mutter und Kind und zum Stillen. Diese Richtlinien werden regelmäßig mit allen MitarbeiterInnen besprochen.



2 Babyfreundliche Krankenhäuser schulen die MitarbeiterInnen, damit sie die Richtlinien auch umsetzen können.



3 Babyfreundliche Krankenhäuser informieren schwangere Frauen über die Bedeutung der Eltern-Kind-Bindung und über den Nutzen des Stillens.



4 Die Mütter haben die Möglichkeit, unmittelbar ab Geburt ununterbrochenen Hautkontakt mit ihrem Baby zu haben, mindestens eine Stunde lang oder bis das Baby das erste Mal gestillt wurde.



5 Babyfreundliche Krankenhäuser zeigen den Müttern, wie sie ihr Baby richtig anlegen. Außerdem informieren sie die Mütter, wie sie ihre Milchproduktion aufrechterhalten können, auch im Falle einer Trennung von ihrem Kind.



10 Die Mütter werden bei Entlassung auf weitere Unterstützungsangebote hingewiesen, z. B. auf Stillgruppen.



9 Babyfreundliche Krankenhäuser praktizieren Fütterungsmethoden, die das Stillen nicht beeinträchtigen. Künstliche Sauger werden dabei nicht eingesetzt.



8 Babyfreundliche Krankenhäuser ermuntern zum Stillen nach Bedarf.



7 Mutter und Kind können Tag und Nacht zusammen sein.



6 Neugeborene brauchen in der Regel nur Muttermilch. Sonstige Flüssigkeiten oder Nahrungen erhalten sie nur dann, wenn es medizinisch notwendig ist.

Der Babyfreundliche Weg

Bundesweite Aktionen „Babyfreundlicher Krankenhäuser“ in der Weltstillwoche vom 4. Oktober bis 10. Oktober 2010. Veranstaltungskalender im Elternportal unter: www.babyfreundlich.org

Als „Babyfreundlich“ zertifizierte geburtshilfliche Einrichtungen setzen diese „Zehn Schritte“ um und halten sich an die internationalen Beschlüsse der WHA (World Health Assembly) zur Vermarktung von Muttermilchersatzprodukten.